

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 15 (1974)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Ein Russe plant Gesellschafts-Zukunft : "Die oszillierende Welt" in einem eigenwilligen Buch  
**Autor:** Tarsis, Valerij  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1095254>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Die oszillierende Welt» in einem eigenwilligen Buch

# Ein Russe plant Gesellschafts-Zukunft

Valerij Tarsis über das gesellschaftstheoretische Werk von Dimitrij Panin

Man kann sich lebhaft vorstellen, dass der andersdenkende Sowjetbürger Panin eben in den 16 Jahren auf dem Archipel Gulag über die Welt und die Gesellschaft nachgedacht hat. Wie auch Solschenizyn bezeugt: Namentlich im Gefängnis hatte einer Musse zum Denken. Panin, der fünf Jahre Haft Seite an Seite mit Solschenizyn abgesessen hat, ist als Sologdin in dessen «Erstem Kreis der Hölle» sowie durch sein eigenes Buch «Sologdins Aufzeichnungen» (vgl. ZB Nr. 4/74) im Westen und bei unseren Lesern bekannt.

Das neue Buch nun, «Oszillierende Welt»\*, ist im Gegensatz zum 1973 erschienenen Werk nicht Erlebtem in erster Linie gewidmet, sondern Panins Folgerungen daraus; es enthält Gesellschaftskritik und -theorie sowie Philosophie und Anthropologie. Ausgangspunkt sind folgende Feststellungen: der heutigen Welt fehlt ein festes Gleichgewicht; ein Drittel der Weltbevölkerung untersteht terroristischen Regimen, die darauf aus sind, mit beliebigen Mitteln sich die restliche Welt auch zu unterwerfen.

## Ausgangslage ohne Kompromiss

In nicht allzu ferner Zukunft ist nach Panin einer von drei Auswegen aus dieser Spannungslage zu erwarten:

1. Die Bevölkerung der sogenannten kommunistischen Welt entledigt sich des Jochs der Diktatoren und entwickelt sich danach wie die freie Welt; oder
2. den Diktatoren gelingt es, die ganze Welt zu beherrschen, also die Welt zu einem einzigen Gefängnis zu machen; oder
3. ein globaler Krieg zerstört die Welt und vernichtet die Menschheit.

Für Panin ist es selbstverständlich, dass «die Vernünftigen, die Aufrechten, all ihre Anstrengungen darauf richten müssen, die erste Variante durchzuführen» (S. 12).

Da sind allerdings Hindernisse zu überwinden. Vor allem: die Menschen werden mit steigendem Lebensstandard geistig anspruchsloser und gleichgültiger. Für den Freiheitskampf, für das Ausleben hoher Ideale ist eine geistige Erneuerung bei vielen die noch ausstehende Voraussetzung.

«Es wird ausgesprochen schwierig sein, die menschliche Korruption — heute eine Massenerscheinung —, den geistigen Schiffbruch, die Verbreitung der Laster und der niederen Instinkte zu bekämpfen, welche wie das Lösegeld für ein massloses Wohlergehen aussehen.

Deshalb wird die Gesellschaft gezwungen sein, sich nach dem Schema einer oszillierenden Welt zu entwickeln» (S. 12—13).

\* Dimitri Panine: «Le monde oscillatoire» (französische Ausgabe). Ed. Regain, Monte Carlo 1974. 480 Seiten, Fr. 46.90.

Nämlich: Die normale wirtschaftliche Auseinandersetzung innerhalb einer Gesellschaft geht bis zum Punkt, wo deren Desintegration einen «allgemeinen Alarmzustand» erreicht. Hier nun nimmt die Elite («die Menschen guten Willens») ihre Aufgabe wahr, eine neue Oszillation auf höherem geistigem Niveau starten zu lassen, wobei «die Bevölkerung... die Natur dieser Oszillation im voraus kennt und gutheißt» aufgrund einer vorangegangenen Auseinandersetzung der Ideen.

Im ersten der drei Teile des Buches zeigt der Autor im Kontrast zum Vorhandenen zwei mögliche Oszillationen — den «Echten Kommunismus» und die «Gesellschaft der Unabhängigen». Das Vorhandene: «Immense Erfolge auf der einen Seite, unmäßige Verirrungen und Verbrechen auf der anderen — das ist die Bilanz, die uns die heutige Welt im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts bietet.»

Um die Welt aus ihrer Sackgasse herauszuführen, müssten Entscheidungen gemäss vier fundamentalen Forderungen getroffen werden:

1. Man muss von den Institutionen und Sozialstrukturen der freien Welt ausgehen, diese allerdings vervollkommen.
2. Die totalitären Regime müssen in eine Situation gebracht werden, welche forthin eine freie Entwicklung erlaubt (wie sie in den übrigen entwickelten Ländern der heutigen Welt erfolgt).
3. Zur wirtschaftlichen Hilfe an die Länder der Dritten Welt muss eine Haltung kommen, die ihre Entwicklung «in Harmonie mit ihren Traditionen und ihrem Nationalcharakter» gewährleistet.
4. Die internationalen Organisationen müssen diese dreifache Forderung achten, die Stabilität der Gesellschaft garantieren und den Schutz aller gefährdeten Personen übernehmen.

Panin gelangt zu diesen Forderungen aus ernster Sorge um die Menschen — seine Landsleute wie die Menschen im Westen und in der Dritten Welt. Wer allerdings bei den internationalen Organisationen zum Rechten zu sehen hätte und womit sie ihrerseits den drei Muss-Punkten Nachachtung verschaffen sollten, wird von Panin nicht konkretisiert.

Panin hat sich die Mühe genommen, anhand einer Analyse der Wirtschaft die marxistischen Dogmen, namentlich von Mehrwert und Ausbeutung, zu widerlegen, und er argumentiert in seiner Widerlegung hieb- und stichfest.

## Marxisten zum Duell!

Panins eigene originelle Politökonomie gründet auf der energetischen Basis und steht damit im Einklang mit den fundamentalen Naturgesetzen. Alle Arbeitsprozesse werden untersucht, die verschiedenen Aspekte von geistiger, physischer und maschineller Arbeit, die Produktions- und Tauschprozesse. Der Bereich der «Mehrarbeit im Rahmen einer breiten Verwendung natürlicher Energiequellen» (S. 41) ist dabei entscheidend:

«Ein Erzeugnis enthält um so mehr Mehrarbeit, als man mechanische Arbeit für seine Produktion eingesetzt hat», definiert Panin. Und weiter: «Im Falle der weitgehend mechanisierten und automatisierten Betriebe kann man bezüglich der Masse der hergestellten Erzeugnisse sagen, dass der Löwenanteil auf mechanische Arbeit entfällt — dank der Ausnutzung natürlicher Energiequellen» (S. 43).

Von diesen Energiequellen profitieren Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen, während ja Marx die Energie überhaupt nicht berücksichtigt hatte.

A propos Ausbeutung: Die schwersten Formen der Exploitation werden nur in den totalitären Staaten praktiziert, wo die «freien» Arbeiter fünf- bis sechsmal weniger verdienen als in den Ländern des Westens. Dass eine Ausbeutung im marxistischen Sinn heute in den USA, in der Bundesrepublik Deutschland oder in der Schweiz gar nicht stattfindet, hätte Panin auch explizite festhalten können.

## 1. Oszillation: Der «Echte Kommunismus»

Der sogenannte «wissenschaftliche», marxistische Kommunismus widerspricht Naturgesetzen und ist deshalb unrealisierbar (abgesehen davon, dass er zerstörerisch ist, wovon Panin auch Zeugnis ablegt).

Manche Versprechungen der Doktrin gefallen aber noch vielen Menschen, so

- die Abschaffung von Klassen und Staat;
- «Jedem nach seinen Bedürfnissen, von jedem nach seinen Fähigkeiten»;

## Milovan Djilas über «Archipel Gulag»

«Die Wahrheit über die (Konzentrations-) Lager wird die legalen Rechte stärken und das rationale Element in die Gesellschaft bringen. Und das ist schon nicht wenig.»

«Bis jetzt haben alle Versuche einer Liberalisierung mit einer sowjetischen Intervention oder mit der Rückkehr zur Dogmatik und zur Herrschaft des (Partei-) Apparates geendet.»

«Was schlussendlich aus dem Kommunismus herauskommt, hängt in vielem von den Ansichten und Methoden seiner Gegner und seiner (jetzigen) ‚Mitarbeiter‘ ab. Und nicht nur in der kommunistischen Welt, sondern auch jenseits ihrer Grenzen... Heute stellt jede Kritik am Kommunismus eine Diskussion über das Schicksal der Welt dar.»

«Russkaja Mysl», Paris, 11. 7. 1974



Panin (rechts) mit Solschenizyn 1968.

— keine Ausbeutung; keine Kriege; usw.  
Dieses Programm muss in reale Verpflichtungen verwandelt werden (S. 74 f.):  
— der Lebensstandard einer Arbeiterfamilie muss das Niveau der USA erreichen (12 000 \$ pro Jahr);  
— geregelte Freizeit (mindestens die Hälfte der Arbeitszeit; 120 Freitage im Jahr);  
— alle Formen der Ausbeutung abschaffen;  
— die Institutionen der Menschen guten Willens haben den inhärenten innergesellschaftlichen Kampf zu mildern und die Institutionen des Staates zu perfektionieren;

— Gewissensfreiheit und alle Bürgerrechte, Gleichheit der Nationen und Rassen sind durch die Struktur der freien Welt gesichert.

Wenn diese Postulate einmal gewährleistet sind, haben wir den Echten Kommunismus vor uns — als erstgewählte Oszillation. Er kann nun dem marxistischen, utopischen Kommunismus entgegengestellt werden und mit diesen kommunistischen Diktaturen aufräumen. Dazu ist der Echte Kommunismus auch als erste Oszillation gewählt worden. Die Haupttriebkraft zu seiner Errichtung ist das materielle Interesse.

## 2. Oszillation: Die «Gesellschaft der Unabhängigen»

Hierbei unterscheidet Panin drei Klassen oder Sektoren:

1. *Der Energie-Sektor* — «der kapitalistische Sektor, der sich unter der Förderung und Leitung der Regulations-Kammer entwickelt». Er produziert die nötige Elektroenergie, Metalle und Metallprodukte (inkl. Maschinen), Zement, Glas und weiteres Material sowie synthetische Produkte.

2. *Die Klasse der Unabhängigen* — die Mehrheit der Bevölkerung: Handwerk, Landwirtschaft, Handel, Transport, Druckerei, Medizin, Recht, Theologie, Literatur und Kunst.

3. *Die Klasse des Geistes* — die Menschen guten Willens. Dieser Sektor «garantiert die Kontrolle der Sittlichkeit, damit die Unabhängigen nicht zu Abhängigen werden, weil der Energie-

sektor eine solche Tendenz an den Tag legen könnte» (S. 89—90).

Die grundlegende positive Kraft in dieser zweiten Oszillation ist der Kapitalismus. Panin sagt in Parallele zu Teilhards Evolutionsbild (in «Le phénomène humain»):

«Der Kapitalismus heute ist der Stamm der Evolution der menschlichen Gesellschaft: er ist dynamisch, er ist selbstregulierend und stetiger Entwicklung fähig, wobei er neue progressive

Formen schafft und durch seine Natur Stagnation und Fäulnis ausschließt.» (S. 92) Der Kommunismus dagegen zeigt zerstörerische Qualitäten — was in «Archipel Gulag» nachgelesen werden kann.

### Wer ist ein «Mensch guten Willens»?

Man kann natürlich darüber streiten, wer in diese Elite-Kategorie gehört. Die Kommunisten verwenden den Terminus häufig und halten nur sich selbst für «Menschen guten Willens». Panin beschreibt:

«Wer zu diesem Lager gehört, betätigt seinen freien Willen, indem er den Impulsen seines Gewissens folgt. Er gehorcht dem Pflichtgefühl und tut gute Werke, tritt für die Erniedrigten ein und verteidigt die Wahrheit» (S. 100).

Innerhalb der Klassifizierung der ganzen Menschheit nimmt der «Mensch guten Willens» eine prominente Stellung ein. Panin unterstellt dieser Gruppe gewaltige Potenz:

«Wenn die Menschen guten Willens immer ihre Pflicht täten und die gewaltige Verantwortung wahrnähmen, die sie für ihre Handlungen tragen, würden alle falschen Lehrsätze und Theorien des Marxismus in dem Masse, wie sie (diese Menschen) auftreten, rein wie Seifenblasen verschwinden» (S. 103).

Man kann diesen ungewöhnlichen Russen mit seinen ungewöhnlichen Hoffnungen einen Utopisten nennen . . .

*In der nächsten Nummer soll darüber referiert werden, wie Panin die Herbeiführung des Echten Kommunismus konkret vorsieht; ferner soll auf Teil II und III seines Werkes hingewiesen werden.* ■

## Anfechtung und Ausweitung der sowjetischen Macht

# Neue SOI-Sonderdrucke

In der Reihe der SOI-Manuskriptdrucke sind neue Schriften herausgekommen. Die Nummern 4 bis 6 umfassen ein Essay von Dimitrij Panin über Aussichten, Formen und Ziele einer Revolution in der UdSSR sowie zwei Untersuchungen von Laszlo Revesz, welche die laufende und die potentielle Domination der Sowjetunion in Westeuropa zum Gegenstand haben, einmal anhand der europäischen Sicherheitskonferenz, dann anhand der möglichen kommunistischen Machtergreifung in Portugal, die eindeutig unter sowjetischen Vorzeichen stehen würde (siehe letzte Nummer).

### Revolution in der UdSSR?

Die Titelfrage seiner Broschüre bejaht Dimitrij Panin in doppelter Weise. Er sieht die Notwendigkeit einer (unblutigen aber aktiven) Revolution, und er sieht die Möglichkeit ihrer Durchführung, da er vom Bestehen einer vorrevolutionären Lage ausgeht. Von den vehement beurteilten Gegebenheiten überleitend, legt Panin gleichzeitig seine eigenen Vorstellungen darüber vor, wie dem Pyramidensystem der Macht beizukommen wäre, in dem alle mittleren «Steine» in abgestufter Weise sowohl Druck erfahren als auch Druck ausüben.

Als Ausgangspunkt der Veränderung betrachtet er die Bildung von Zellen («Mikrobruderschaften») unter den potentiell revolutionären Kräf-

ten, eine Erscheinung, die durchaus schon stattfindet, und vor allem die Kontaktaufnahme (Bildung von «Stegen») zwischen ihnen. Entscheidend wäre in diesem Zusammenhang die Uebermittlung von Information, die allerdings im Unterschied zum Grossteil des bisherigen Samisdat auch den Charakter konkreter Anleitungen zur weiteren Förderung des revolutionären Prozesses entsprechend der jeweiligen Reifestufe haben müsste. Dazu würde zum Beispiel die gegenseitige und später gemeinschaftliche Aufklärung über die Identität von Polizeispitzeln zählen, da die Isolierung und Aechtung des allgegenwärtigen Denunziantennetzes eine Vorbedingung für den unerlässlichen Schulterschluss darstelle.